

Redaktion und Administration befinden sich in der
Benedictinerstr. 1 und 2
a. Carl 1 und 2
b. Telephon Nr. 58.
Büro der Redaktion:
7 bis 8 Uhr abends.
Abendblätter: mit täglicher
Anstellung ins Haus
Post oder die Auslieferung
sonstlich 2 K 40 h,
täglich 7 K 20 h, halbjährlich
14 K 40 h und ganzjährig
28 K 80 h.
Druck und Verlag:
Benedictinerstr. 1.
a. Carl 1, Piazza Carl 1.

Volker Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr
früh.
Abonnements und Anzeigen
(Anträge) werden in
der Verlags- und Buchdruckerei
Jof. Krumpotic, Piazza Carl
Nr. 1 entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anzeigen-
büros übernommen.
Zu Inserate werden mit 30 h
für die 3mal gespaltene Petitzeile,
Kleinanzeigen im reaktionellen
Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang Pola, Mittwoch, 13. April 1910 = Nr. 1518 =

Der Stapellauf S. M. S. „Briny“.

Triest, 12. April.

Heute um etwa 10 Uhr vormittags zeigte der Hauptplatz der erhebenden Festlichkeiten auf der Werfte des Stabilimento Tecnico Triestino in S. Marco jenes erbenprächtigen Gepränge, das wir von anderen gleichartigen Anlässen her kennen. Zu beiden Seiten des reich dekorierten und flaggen-schmückten Hospavillons erhoben sich die von den geladenen Festteilnehmern, Herren in Uniform oder Frack, Damen in eleganten Toiletten, dicht gesüllten Tribünen, und zwar unmittelbar links der für die Parlamentarier, rechts jener für die Kontraktanten reservierte Raum, beiderseits anschließend die Tribünen der übrigen Festgäste, unter denen sich ebenfalls zahlreiche Fremde befanden.

Auf der anderen Seite des auf dem Stapel ruhenden Schiffskolosses ist eine vieltausendköpfige Zuschauermenge versammelt, auch die Hügel der Umgebung, sowie alle höher ragenden Gebäude sind mit Menschen besetzt.

Draußen auf dem Meere hat die k. u. k. Eskader Aufstellung genommen und auf zahlreichen größeren und kleineren Dampfern sind Zuschauer herbeigekommen.

Ueber das ganze farbenfreudige Bild lacht die herrlichste Frühlingssonne.

Unter dem Donner der Geschütze und den Hurrausrufen der Mannschaften naht jetzt — es ist zehneinviertel Uhr — S. M. S. „Lacrroma“. An Bord desselben sind Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin Ihre Hoheit Frau Herzogin Sophie von Hohenberg aus Brioni gekommen und begeben sich nun mittels Dampfbarasse zur festlich dekorierten Landungsbrücke. Die Kapelle des 97. Infanterieregiments intoniert die Volkshymne, und die zur Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten, sowie die Ehrendamen Ihre Durchl. Frau Prinzessin zu Hohenlohe, Frau Baronin Kirchbach, Frau von Kohen und Frau von Hüttenrot empfangen den Erzherzog Thronfolger und dessen Gemahlin. Ihrer Hoheit der Frau Herzogin wird vom Marinekommandanten Admiral Grafen Montecuccoli ein Blumenstrauß überreicht. Den Ehrendamen waren ebenfalls Blumen überreicht worden.

Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin begaben sich zum Hospavillon. Der Herr Erzherzog verließ denselben bald darauf und zog den a. o. Gesandten und v. v. Minister Grafen Freiherrn von Bielowitz und den Präsidenten des Oesterreichischen Flottenvereines Graf Josef Thun-Hohenstein ins Gespräch, während die Frau Erzherzogin mit dem Marinekommandanten sprach.

Um 10 $\frac{1}{2}$ verflücht neuerlicher Geschützsalut die Ankunft der Taupatin des Schiffes, Ihrer k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Valerie, und ihres Gemahls Erzherzog Franz Salvator. Die höchsten Herrschaften hatten sich an Bord S. M. S. „Miramar“ aus dem Hafen von Triest nach San Marco begeben und wurden an der Landungsbrücke in der gleichen Weise empfangen wie früher der Erzherzog-Thronfolger und Gemahlin, welche indessen im Hospavillon verblieben.

Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie begrüßten, zum Pavillon geleitet, die früher angekommenen höchsten Herrschaften. Im Hospavillon waren ferner versammelt: Statthalter Prinz zu Hohenlohe, Reichskriegsminister G. d. J. Freiherr v. Schönau, Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli, die beiderseitigen Landesverteidigungsminister FML. v. Georgi und GM. Pazai, der Leiter des Ueberbauministeriums Dr. Ritter v. Pop, die Korpskommandanten FML. Potiorek und G. d. J. Gerba, Divisionär FML. Matuschka, Brigadier GM. Freiherr v. Kirchbach und Seebezirkskommandant Konteradmiral Ritter v. Kohen; ferner Fürstbischof Doktor Admiral Ritter v. Kohen; ferner Fürstbischof Doktor Hauptmann Dr. Nizzi, in Vertretung des durch Unwohlsein verhinderten Podestà (auch die als Ehrendame bestimmte Gemahlin des Podestà ist durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert) Vizepräsident des Triester Gemeinderates Dr. Hector Nicchetti, Ober-

landesgerichtspräsident Jacopig, Seebehördepräsident Vellez, Minister a. D. Vizepräsident Dr. v. Deschatta, Präsident des Stabilimento Tecnico Herrenhausmitglied Ritter v. Hüttenrot, sowie im Nationalkostüm die aus fünf Herren bestehende Deputation der Stadt Budapest mit Bürgermeister Dr. Basziliwits an der Spitze.

Die Einweihung des neuen Schlachtschiffes war durch den Marinesuperior Mgr. Urednicel vorgenommen worden, welcher nun nach dem Empfange und der Abnahme der Stützen des Schiffes die kirchliche Einsegnung vornahm.

Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli richtete nun an Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Valerie nachstehende Ansprache:

„In freudig gehobener Stimmung begrüßen wir den heutigen Tag, an welchem Dank der unablässigen Fürsorge unseres Allergnädigsten Kriegsherrn für die Ausgestaltung der Flotte und Dank der Opferwilligkeit der betreffenden hohen Vertretungskörper, das dritte Schlachtschiff unserer bisher stärksten Division seinem Elemente zugeführt werden soll. In historischer Würdigung einstiger Ruhmestage geruhten Se. kaiserliche und königlich apostolische Majestät allergnädigst anzubefehlen, daß dieses Schiff den Namen „Briny“ zu führen habe. Euer k. u. k. Hoheit haben huldvollst geruht, die Patenstelle zu übernehmen, wofür ich den ehrerbietigsten Dank der Kriegsmarine Euer k. u. k. Hoheit zu Füßen lege.“

Und nun bitte ich Euer k. u. k. Hoheit, den Taufakt gnädigst zu vollziehen.“

Die Frau Erzherzogin erwiderte hierauf:

„Von Sr. Majestät unserem Allergnädigsten Herrn hierzu ermächtigt, folge ich mit Freude der Bitte, die Taufe dieses stolzen Schiffes vorzunehmen. Es wird den Namen des unvergesslichen Helden von Siget führen. Ihm gleiche an Wagemut in kritischer Zeit dieses Schiffes Führer, sein Beispiel entflamme die Bemahnung zu heldenmütigen Taten.“

Während Ihre k. u. k. Hoheit durch den Druck auf den Taster „Taufakt“ am Bug des Schiffes die herkömmliche Champagnerflasche zerschellen ließ, sprach sie:

„Auf A. h. Befehl taufe ich dich „Briny“.“

Hierauf gab die hohe Frau durch den Druck auf den Taster „Stapellauf“ das Zeichen zur Stapellaffung, während sie nachstehenden Segenswunsch aussprach:

„Gleite hinab in die See, Gottes Segen geleite dich allüberall!“

Nun einige Augenblicke der spannenden Erwartung — dann setzt sich der Schiffskörper in Bewegung und gleitet unter den Klängen der Volkshymne, dem Donner der Geschütze und vieltausendstimmigen Hurra- und Hochrufen, dem Schwenken der Hüte und Tücher der Menge ins Meer.

Um 11 Uhr 5 Min. ist die Stapellaffung glücklich vollzogen.

Bevor Ihre k. u. k. Hoheiten nach 11 $\frac{1}{4}$ Uhr wieder an Bord der Yachten „Miramar“ und „Lacrroma“ zurückkehrten, hielten dieselben noch kurzen Cercle und ließen sich durch den Präsidenten Ritter von Hüttenrot den Generaldirektor des Stabilimento Tecnico Venedice, den Werkmeister Ingenieur Grand, den Maschinenbaudirektor Demai, den administrativen Direktor Hochapfel, sowie den Verwaltungsrat Oskar Gentilomo vorstellen, an welche sie huldvolle Worte richteten.

Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin haben unmittelbar nach dem Stapellauf an Bord S. M. S. „Lacrroma“ die Fahrt nach Grado angetreten und auf dem Wege dahin in Miramar einen Besuch abgestattet. Ihre k. u. k. Hoheiten Herr Erzherzog Franz Salvator und Frau Erzherzogin Marie Valerie kehrten an Bord S. M. S. „Miramar“ in den Hafen von Triest zurück.

An Bord S. M. S. „Fantasia“ hatten auch Fürst Otto Windisch-Grätz und Gemahlin Ihre k. u. k. Hoheit Fürstin Elisabeth mit ihren Kindern dem Stapellauf beigewohnt und sind nach demselben wieder nach Miramar zurückgekehrt.

Das gestern vom Stapel gegangene 14.500 Tonnen-Schlachtschiff „Briny“ ist das zweite Fahrzeug unserer Kriegsmarine, das den Namen des Helden von Siget führt. Das erste Schiff des gleichen Namens, die Korvette „Briny“ ging vor eben 40 Jahren auf der Werfte San Rocco bei Triest vom Stapel. Die Korvette nahm im Jahre 1882 an der Befehung der Krivoscie rühmlichsten Anteil und unternahm später zahlreiche Missionsreisen. Vom Jahre 1900 bis 1905 fungierte die alte „Briny“ als Matrosenschulschiff; wurde im Jahre 1908 in „Delta“ umbenannt und fungiert seither als Depottschiff. Die Korvette „Briny“ ist aus Eisen und Holz erbaut und hat ein Displacement von 1340 Tonnen. Die Maschinen entwickelten ursprünglich nur 230 und später dann 1000 Pferdekkräfte. Die Besatzung bestand aus 200 Mann und die ursprüngliche Bewaffnung aus 4 Stück 24-Pfünder (15 cm), 2 Stück 4-Pfünder und endlich 1 Stück 3-Pfünder.

S. M. S. „Briny“ ist ebenso wie die beiden Schwesterfahrzeuge „Erzherzog Franz Ferdinand“ und „Lacrroma“ nach den Plänen des k. u. k. General-Schiffbauingenieurs Siegfried Popper erbaut. Zum Bau wurde fast ausschließlich Material inländischer Provenienz, sowohl österreichischen als auch ungarischen Stahl- und Eisenwerken entstammend, verwendet. Die Hauptabmessungen des aus zähem Siemens-Martin-Stahl erbauten Schiffskörpers sind: Länge in der Konstruktionswasserlinie 137,37 m, größte Breite in der Konstruktionswasserlinie 24,50 m, mittlerer Tiefgang 8,07 m, Displacement auf Außenhaut 14.457 Tonnen. Die Schwimmfähigkeit des Schiffes wird auch bei ernstesten Beschädigungen des Schiffsbodens durch den beiläufig 92 m langen Doppelboden und zahlreiche Längs- und Querschotten, welche den Schiffsrumpf in eine große Anzahl wasserdichter Abteilungen gliedern, gesichert. Zur Milderung der Rollbewegungen bei schwerer See wurde das Schiff mit zirka 45 m langen und 90 cm hohen Rollkielen ausgestattet. Das Schiff ist mit einer weitverzweigten Drainageanlage ausgestattet, mittels welcher — bei Benützung sämtlicher Pumpen — sämtlich 2400 Tonnen Wasser über Bord geschafft werden können. Um der Schiffsbemannung jederzeit täglich frisches Brot verabreichen zu können, werden Brotbacköfen installiert. Den hygienischen Anforderungen wird durch ein ausgebreitetes Ventilations-system, eine Zentralheizungsanlage und besondere Ausgestaltung der Sanitäts-einrichtungen vollste Rechnung getragen. Für die Fortbewegung des Schiffes dienen zwei vertikale vierzylinderige Maschinen mit dreiflügeliger Expansion. Die beiden Maschinen werden bei einer beiläufigen Umdrehungszahl von 138 pro Minute etwa 20.000 Pferdekkräfte indizieren und hiebei dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 20,5 Seemeilen pro Stunde erteilen. Die Kesselanlage besteht aus 12 Wasserrohrkesseln, Type Yarrow, mit Howden's Einrichtung für künstlichen Zug; die Kessel sind in zwei wasserdichten Abteilungen in Gruppen zu je sechs Stück aufgestellt. Für die Speisung der Kessel dienen vier Haupt- und vier Hilfspfeispumpen von gleichen Dimensionen. Zur Ergänzung des Kesselspeisewassers und zur Erzeugung des Trinkwassers ist eine Destillieranlage von einer Leistungsfähigkeit von 160 Tonnen Süßwasser in 24 Stunden vorhanden. Außer den Hauptdampfmaschinen ist noch eine große Zahl selbständiger, teils durch Dampf, teils elektrisch angetriebener Hilfsmaschinen für die verschiedenen Bedürfnisse des Seetriebsdienstes installiert.

Die ausnahmslos im Inlande erzeugte Armierung dieses Schiffes besteht aus: 4 Stück 30,5 cm-Geschützen von 45 Kaliber Länge, 8 Stück 24 cm-Geschützen von 45 Kaliber Länge, 20 Stück 10 cm-Geschützen von 50 Kaliber Länge und 2 Stück 8 mm-Mitralieusen. Hervorzuheben wäre, daß die bei diesen 30,5 cm-Geschützen zur Verwendung gelangenden Patronenhülsen (Länge 1425 mm) die größte bisher erzeugte und in der Praxis vorkommende Hülsengattung repräsentieren. Außer den oben genannten Geschützen wird das Schiff noch zwei, bei Landungsoperationen in Verwendung tretende 7 cm-Geschütze L/18 erhalten. Die elektrischen

Anlagen dieses Schiffes werden von fünf Dynamomaschinen gespeist, die dauernd 1200 K. W. zu leisten vermögen und die Bewegungsmechanismen der schweren Geschütze, die Munitionsaufzüge aller Geschütze, die Personenaufzüge, die Bootswinden, dann die Sterilitatoren, Luftkompressoren und Ventilatoren betreiben, sowie auch der Innenbeleuchtung (1300 Glühlampen), der Außenfeldbeleuchtung und der Beheizung der Wohnräume dienen.

Hinsichtlich der Bauzeit der „Radeky“-Klasse liegen nach dem Aprilheft der „Flagge“ folgende erfreuliche Daten vor: „Erzherzog Franz Ferdinand“: Kiellegung Jänner 1907, Stapellauf 30. September 1908, Indienststellung 1. Juli 1910; „Radeky“: Kiellegung Februar 1907, Stapellauf 3. Juli 1909, Indienststellung 1. Oktober 1910; „Brinyi“: Kiellegung Oktober 1908, Stapellauf 12. April 1910, Indienststellung 1. Juli 1911. Nach dem Urteile des Auslands rangiert unsere neue 14.500 Tonnen-Division hinsichtlich ihres Geschichtswertes auf einer und derselben Stufe mit den französischen „Dantons“ von 18.318 Tonnen Displacement, da die 4 Stück 30,5 cm., 8 Stück 24 cm- und 20 Stück 10 cm-Geschütze unserer Neubauten den 4 Stück 30,5 cm., 10 Stück 24 cm- und 16 Stück 7,4 cm-Geschützen in jeder Hinsicht ebenbürtig sind. Außerdem halten die neuen Schiffe auch den Vergleich mit allen englischen, japanischen, russischen und amerikanischen Schiffen bis zu 16.000 Tonnen Displacement aus, so daß sie als „Quasi-Dreadnoughts“ allen verwandten Typen innerhalb der angegebenen Größengrenzen gewachsen sind, während sie als den 14.861 Tonnen-Einheiten der französischen „Republique“-Klasse stark überlegen angesehen werden können.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. April 1910.

Geburtstage. 13. April: 1784: Graf von Wrangel, preuß. Generalfeldmarschall, geb. Stettin, († 1. Nov. 1877, Berlin). 1838: Rudolf Fraib, Meteorolog, geb. Obdach, Steiermark, († 20. Sept. 1903, Schöneberg-Berlin). 1849: Erfindung der Dampfer Schanzen durch die Sachsen und Bayern. 1904: W. Werschlagin, russ. Maler, † vor Port Arthur, (geb. 26. Okt. 1842, Tscherepowez).

Ankunft Ihrer k. u. k. Hoheiten Erzherzog Franz Salvator und Höchstseiner Gemahlin. Ihre k. u. k. Hoheiten, der durchlauchtigste Herr Feldmarschallentant Erzherzog Franz Salvator und Höchstseiner Gemahlin werden im Laufe des heutigen Tages mit S. M. S. „Miramar“ von Triest kommend, Brioni besuchen und sodann in Pola eintreffen, von wo mit dem Abendschnellzuge um 6 Uhr 48 Min. abends die Abreise erfolgt. Wenn keine Abgabe erfolgt, findet der reglementmäßige Empfang statt. Die am Arsenalquai zwischen Anlegeplatz Hafsenadmiral und S. M. S. „Bellona“ vertäuten Schiffe hissen die kleine Flaggengala, die erst mit Sonnenuntergang einzuholen ist, sobald der erste Signalbefehl des ranghöchsten Befehlshabers zum Hiszen der großen Flaggengala erfolgt. Als Galaboot für Ihre k. u. k. Hoheiten dient das Dampfsgig des Seearsenalskommandos unter Kommando des Korvettenkapitäns Konstantin Nadey, als Vorläuferboot eine Dampfbarke des Seearsenals unter Kommando des Linienchiffslieutenants Arnold Freiherr v. Aichelnburg.

Aus dem Verordnungsblatt. Der Kaiser hat angeordnet die Übernahme des Oberstleutnants Adolf Galbairth, Flaggkommandanten in Pola, auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens verliehen. — Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung dem Hauptmann Ferdinand Rober des FML. 4 das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens verliehen und anbefohlen, daß dem Hauptmann Richard Schuster, überkomplett im FML. 4, beim Kriegshafenkommando in Pola, der Ausdruck der k. k. Zufriedenheit bekanntgegeben werde. Ferner verliehen dem Hauptmann Oskar Weger des FML. 87 das Militärverdienstkreuz. Anbefohlen, daß der Ausdruck der k. k. Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Oberleutnant Josef Ritter v. Lodgman v. Auen des FML. 87.

Ablösung der Marinetruppen in Ostafien. Mit dem fahrplanmäßigen Lloyd-Dampfer werden 8 Offiziere und 170 Marine-Soldaten, welche von dem k. u. k. Stationär in Ostafien zur Ablösung gelangen, aus Schanghai nach Triest zurückkehren.

Todesfall. In der Nacht von Montag auf Dienstag auf Dienstag verschied von Giovanni Buretta, Kaplan in der Kirche der barmherzigen Jungfrau Maria, der sich in den hiesigen bürgerlichen Kreisen allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Erstbeobachtung. Der Seismograph auf dem hiesigen Hydrographischen Amte der k. u. k. Kriegsmarine verzeichnete gestern um 1 Uhr 34 Min. 29 Sek. nachts den Beginn eines katastrophalen Fernbebens. Hauptausschlag 24 mm um 1 Uhr 44 Min. 53 Sek. Ende der Bewegung um 2 Uhr 31 Min. Entfernung des Herdes 8000 km.

Neue Stempelmarken. Die k. k. Finanzdirektion in Triest sendet uns folgende Zeilen: Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß vom 1. Jänner 1910 an neue Stempelmarken in den Verkehr eingeführt wurden. Während der Monate April und Mai 1910 werden die Finanzlandesstellen und die anderen Verschleißämter ungebrauchte Stempelmarken der Emission 1898 gegen neue Marken vom gleichen Werte über Stempelfreies schriftliches Einschreiten unentgeltlich auszuwechseln. Nach dem 31. Mai 1910 findet bezüglich der Stempelmarken der Emission 1898 weder eine Umwechslung noch irgend eine Vergütung statt. Gewerbs- und Handelsbücher, dann Blankette von Wechseln, Rechnungen usw., auf welchen Stempelmarken früherer Emissionen durch vorschrittmäßig vor dem 1. April 1910 erfolgte amtliche Ueberstempelung zur Verwendung gelangt sind, können selbstverständlich auch nach diesem Zeitpunkte unbeanstandet in Gebrauch genommen werden. In den Effektenumschlagsteuer-Stempelmarken, dann in den übrigen Stempelwertzeichen tritt vorläufig keine Aenderung ein.

Ergänzungswahl. Bei der Sonntag im politischen Bezirke Sesana für den Görzer Landtag stattgefundenen Ergänzungswahl wurde der slowenische nationaldemokratische Abgeordnete Dr. Gustav Gregorin gewählt. Dr. Gregorin feierte am selben Tage seinen fünfzigjährigen Geburtstag, der von den Triester Slowenen festlich begangen wurde.

Betreten von Anpflanzungen. Das Betreten der Waldpflanzungen von Monte Ghio, Val Dragon und Wasserwerk Tivoli, in den Forsten von Fasana und Perot, am Monte Gradina in Promontore und Pomer ist strengstens verboten.

Auch für Pola passend. Aus München wird geschrieben: Vor einigen Jahren hat der Münchner Stadtmagistrat das Verühren der Waren in den Kaufläden dem Publikum verboten, aber leider nicht den Verkäuferinnen die nicht minder appetitverderbende Angewohnheit, sich alle Augenblicke mit ihren Händen an der Haarfrisur zu schaffen zu machen. Kürzlich bemerkte in einer Gesellschaft ein älterer Herr, daß infolge dieser Unsitte der sonst so charmanter und freundlich bedienenden Münchnerinnen ihm der Genuß der von ihm gewöhnlich persönlich in Konditoreien eingekauften und nicht selten dort gleich verzehrten Süßigkeiten immer etwas verleidet werde, denn es vergingen tatsächlich nicht 5 Minuten, innerhalb deren das holde Wesen, Fräulein oder Frau, nicht wenigstens einmal an den Haaren manipulierte. Eine Dame nannte dies „doch sehr übertrieben“, worauf der Herr ihr eine Wette anbot, indem er die Richtigkeit seiner Behauptung in zehn von ihr selbst zu bezeichnenden Backwarengeschäften, die er mit ihr zusammen besuchen wollte, zu beweisen sich bereit erklärte; in jeder Konditorei oder Feinsbäckerei verpflichtete er sich, etwas für seine Begleiterin zu kaufen, und um die in Frage kommenden 5 Minuten dort abzuwarten, sollte man das Gebäckstück entweder gleich an Ort und Stelle verzehren, oder nach erfolgter Sättigung mitnehmen, und falls eine Verkäuferin momentan unbeschäftigt wäre, sich mit ihr bis zur abgelaufenen 5-Minutenfrist unterhalten, um das längere Verweilen im Lokal ganz unauffällig erscheinen zu lassen. Die Dame nahm die ihr vorgeschlagene Wette sofort an. Am folgenden Tage wurde sie unter Begleitung einer mit auspassenden und die Zeit noch besonders kontrollierenden älteren Frau zum Austrag gebracht und von dem Herrn — gewonnen. Die Wagemutige, die nach dem Eintritt der Besucher verfloß, bis eine der Angestellten mit ihrer Hand sich an ihre Frisur fuhr, betrug 4 Minuten, sonst schwankte es zwischen 2 und 3 1/2 Minuten. Diese unerfreuliche Beobachtung kann man auch überall in den Gastwirtschaften machen, und wohl nicht nur in München, sondern auch in Pola!

Lustiges Alerlei. (Das fatale Geschenk.) Der Münchner Jugend wird als wahres Geschichtchen erzählt: Ein berühmter, inzwischen verstorbener Berliner Geburtshelfer wollte einmal einer jungen Dame, mit deren Eltern er gut befreundet war, ein Hochzeitsgeschenk geben. Da er kein Freund von Kosten war, musterte er die vielen Präsente, die er selbst erhalten hatte, um womöglich unter ihnen etwas Passendes zu finden. Endlich fiel ihm ein rosantes schmales Etuis ins Auge. Er öffnete es und erblickte darin eine sehr schöne silberne, schwer vergoldete Ruchenschaukel. Die schenkte ihm recht zu sein. Befriedigt klappte er das Etui zu, steckte es in die Ueberziehtasche und wanderte zu der glücklichen Braut, um die gerade eine größere Gesellschaft versammelt war. Der Herr Professor gratulierte der Dame in freundlichen Worten und überreichte ihr sein Geschenk. Die Braut dankte reizend und öffnete das Etui, dessen Inhalt ihr sehr gefiel. Als sie aber die Ruchenschaukel herausgenommen hatte, wurde sie puterrot, denn in dem inneren Boden des Etuis waren in goldenen Buchstaben die Worte eingepreßt: „Von den dankbaren Hebammen in Berlin.“

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Heute, den 13. d. findet, wie bereits angekündigt, um 8 Uhr abends im großen Saale des Marinetasinos eine musikalisch-moralische Soiree von D. Lambert, Klavier-, Gesangs- und Deklamationshumorist aus Wien statt. Das abgeänderte Programm für diese Abend ist folgendes: 1. a) Einleitung, b) Musikalische Familie. 2. Potpourri improvisiert nach Angabe des Publikums. 3. Finale aus der Oper „Der zerbrochene Eib“, Parodie, Tenor, Bariton, Primadonna, Altistin, Koloraturfängerin, Chor der Herren und Damen. 4. Improvisation eines gegebenen Liedtextes in Musik (erst oder heiter). 5. „Der Handschuh“ von Schiller, musikalisch illustriert. 6. Humoristische Parodien und Deklamationen. 7. a) Spielen bei verdecktem Klavier, b) Imitation am Klavier einer Aeolsharfe und Spieluhr, c) Kleiderbürsten-Fantasie. 8. Parodie auf das moderne Virtuosenstück.

Theater. Heute abends gelangt Puccini's Oper „La Bohème“ zum Drittenmale zur Aufführung. Die Preise bleiben aufrecht wie bei den zwei ersten Vorstellungen.

Militärisches.

Verkauf. 3 Monate Mar.-Ob.-St.-Arzt 2. Kl. Dr. Barzski (Oester.-Ung. und Italien), 1848 Egon Barzski (Oester.-Ung., Italien und die Schweiz), 28 Tage Michl. Alexander Weichherz (Karlsbad), 14 Tage Michl. Anton Schachermayer (Linz), 14 Tage Michl. Johann Verla (Karlsbad).

Einjährig-Freiwillige bei den böhmischen Gebirgsartillerieregimentern. Von der Gebirgsartillerie waren bisher nur die Regimenter Nr. 1 (Trient), 2 (Wien) und 3 (Willa) zur Aufnahme von Einjährig-Freiwilligen berechtigt, welche ihre theoretische Ausbildung an einer eigenen, in Triest aufgestellten Schule erhielten. Für die praktische Ausbildung wird nun heuer zum ersten Male eine größere Zahl von Einjährig-Freiwilligen (93) in den nächsten Tagen den Gebirgsartillerieregimentern Nr. 4 (Sarajewo), 5 (Moslar) und 6 (Tuzla) geteilt.

Ausbildung der Pionier-Einjährigen. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums sind für die praktische Ausbildung je zwei Einjährig-Freiwillige der Pioniertruppe von den Schulen in Prag und Klosterneuburg den 6. Kompagnien der Pionierbataillone Nr. 2 (Trient), 3 (Riva), 9 (Kraus), 10 und 11 (Przemysl), dann 5 und 15 (Pola), 4 (Teodo), 7 (Trebince), 14 (Sarajewo), 12 (Karlsburg) und 13 (Komorn) zuzuteilen. Damit ist das Prinzip der „Einheitspioniere“ neben der Ausbildung der Mannschaften der Festungsformationen auch in der Heranbildung der künftigen Reserveoffiziere durchbrochen.

Der Militärdienst der Nichtmohammedaner in der Türkei. Anlässlich des Einrückens der ersten nichtmohammedanischen Rekruten zum Militärdienst hat der Kommandant des 3. türkischen Armeekorps Generalleutnant Ferit Habi Pascha (Salonich) an die ihm unterstehenden Offiziere einen Erlass gerichtet, dem wir folgende interessante Stellen entnehmen: Um die unserer Heere bevorstehenden großen Aufgaben würdig vorzubereiten, müssen wir die Hande der Einigkeit und Kameradschaft innerhalb der Armee verstärken. Von heute an sind unsere Kasernen allen Ottomanen ohne Unterschied der Nationalität und Konfession geöffnet. Dieses Ereignis ist eines der bedeutungsvollsten in unserer militärischen Geschichte, es ist ein gigantischer Schritt auf dem Gebiete der Einigung unserer Völker, der der Zukunft und dem Ruhme unseres Heeres dienlich gemacht werden soll. In der Folge wird es eine der ersten Pflichten der Offiziere sein, unseren Soldaten die Prinzipien der Einigkeit einzupflanzeln. Um diese für die Armee so unentbehrliche Einigkeit in verlässlicher Weise anzubahnen, ist es unerlässlich, jeder der Religion oder der Nationalität unserer neuen Soldaten feindliche Behandlung im Bereiche der Kasernen mit allen Mitteln vorzubeugen. Das ist das einzige Mittel, dessen sich unsere tapferen und intelligenten Offiziere zu bedienen haben um allen ihren Untergebenen Liebe zur Eintracht, osmanischen Patriotismus und Freude am Militärdienste anzuerkennen. Für den türkischen Soldaten darf es nur ein nationales Empfinden, das Festhalten am ottomanischen Reichsgedanken geben. Schwere Schäden würde dem Vaterlande daraus erwachsen, wenn — durch Schuld der Offiziere — andere Strömungen in der Armee Eingang fänden. In jedem Soldaten, der in unser Heer eintritt, haben wir den Ottomanen zu sehen und unsere Pflicht ist es, dahin zu wirken, daß auch der Soldat sich als Ottomaner fühlt!

Telegraphische und telephonische Nachrichten

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Ritter von Pop in Capodistria. Capodistria, 12. April. Mit dem Dampfer „Andax“ der k. k. Seebehörde ist heute nachmittags um 4 Uhr der Leiter des Ackerbauministeriums Ritter von Pop hier eingetroffen und besichtigte in Begleitung des Landeshauptmanns Dr. Nizzi und des Präsidenten des istrianischen Landeskulturates Tomasi die Vorarbeiten zur istrianischen Landesausstellung. Sodann kehrte er wieder nach Triest zurück.

Verunglückter Lustschiffer. Paris, 12. April. Wie aus Mourmelon le Grand berichtet wird, stürzte Graf Verneuil beim Flugversuche infolge Umklippens des Eindeckers zu Boden und erlitt schwere Verletzungen.

Geschützübungen in England. London, 12. April. Bei den Geschützübungen der Kriegsschiffe wird in diesem Jahre eine wichtige Aenderung eintreten. Sie waren bisher endgültig durch einen an einer sehr gefährdeten Stelle angebrachten Feuerkontrollapparat geprüft worden. Deshalb ist nunmehr die Anordnung ergangen, daß ein Teil der Ge-



„King Edward“

Neuester Sicherheits-Rasier-Apparat.

2 Jahre volle Garantie für jedes Stück.

Jede Klinge verwendbar und garantiert gut passend.

Für eingeschifft Personen besonders wichtig!

„King Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt. Er ist leicht zu rasieren. — Bei richtiger Benutzung nach der Beschreibung ist ein Verlehen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Der Apparat vereinigt alle Vorzüge in unerreichter Vollkommenheit und macht das Rasieren zum wirklichen Vergnügen. — Im Gegensatz zu anderen Rasierapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch außerordentlich geschont. Infolge dieser geraden Lage der Messer ist das glatte und sicherste Rasieren ermöglicht.

Dieser Rasierapparat erspart Geld, Zeit, Arbeit, Kräfte. Schützt vor Aussetzung und Flechten. — Erkräftigt alles Abziehen und Schleifen.

Der Rasierapparat ermöglicht jederzeit sofortigen Gebrauch. Dient mit großem Nutzen zuhause wie auf der Reise. — Der Rasierapparat ist für den Kulturmenschen so unentbehrlich wie die Zahnbürste.

„King Edward“

kostet 2 Dollar, bzw. Kronen 9.75 und kann durch die Firma Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1 bezogen werden.

Der Gefertigte bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, dass sich die Niederlage des

Rohitscher Sauerbrunnwasser

für Pola im Hofe der ehemaligen Fuhrwesen-Kaserne (Viale Carrara) Eingang von der Piazza Christo, befindet.

Lacko Kriz

Depositeur.

115

Größter Treffer eventuell 600.000 Mark	Glücks- Anzeige	Die Gewinne garantiert der Staat.
--	----------------------------	---

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher

9 Millionen 841.476 Mark

sicher gewonnen werden müssen. — Grösster Treffer im günstigsten Falle:

Mark 600.000

beziehungsweise: Mark	Hauptgewinne à Mark
560.000, 550.000,	300.000, 200.000,
540.000, 530.000,	100.000, 60.000,
520.000, 515.000,	50.000, 45.000,
510.000, 305.000,	40.000, 30.000,
303.000, 302.000,	20.000, 15.000,
	10.000

140

u. s. w.

Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen besteht, 100.000 Lose mit 48.405 Gewinnen und 8 Prämien, so dass nahezu

die Hälfte aller Lose gewinnen muss.

Die Gewinne steigen von Klasse zu Klasse und zwar beträgt der grösste Gewinn der 1. Klasse ev. 50.000 Mark, derjenige der 7. Klasse ev. 600.000 Mark.

Der amtliche Preis der Lose 1. Klasse beträgt für ein

Ganzes Los M. 6 (Kr. 7)	Halbes Los M. 3 (Kr. 3.50)	Viertel Los M. 1.50 (Kr. 1.75)
----------------------------	-------------------------------	-----------------------------------

Den amtlichen mit Staatswappen versehenen Verlosungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinnverzeichnis ersichtlich, versende ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko.

Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung.

Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt. Aufträge erbitte sogleich, spätestens bis zum

29. April.

Samuel Heckcher senr., Bankgeschäft in Hamburg 36.

Bestellbrief an Herrn Samuel Heckcher senr., Bankgeschäft, Hamburg 36.

Senden Sie mir:

ganzes Los à M. 6.— (Kr. 7.—)	} Nicht Zutreffendes zu durchstreichen.
halbes „ „ „ 3.— „ 3.50	
viertel „ „ „ 1.50 „ 1.75	

Adresse:

Den Betrag empfangen sie einliegend per Postanweisung wollen Sie durch Nachnahme erheben

Wir übernehmen
Spareinlagen auf Büchel
mit 4 Prozent Zinsen
Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Wit „Keil-Par“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — werlt genau. Und für Parketten reicht 'ne Bidje. Mährlich von Keil's Bodenwische. Waschtisch und Türen streich ich mit Keil's Glasur. Stets glänzend weiß mit Keil's Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in hartem, lichten Blau. Zwei Korbfantoms, so will's die Mod' streiche ich grün — den andern rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh'. Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Hanshalt, der ist wohl bestellt!“

109

Vorrätig bei:

G. Tominz in Pola.

Abbazia: P. Tomasič. Rovigno: G. Devescovi.
Fiume: F. Jechel. Volosca: L. Ghersetich.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola übernimmt:

Geldanlagen gegen Sparbücher
Geldanlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten
zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.

Promessen zu allen Ziehungen.

129

Visit- und Adresskarten

liefert schnell und billig

Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Banca Provinciale Istriana per l'Agricoltura, l'Industria ed il Commercio

Pola

Bank- und Wechselstube

Via Sergia 67

Übernahme von Einlagen auf Sparbüchern mit

4 0/10

Zinsen per Jahr und zu Lasten der Anstalt die Rentensteuer

Provisionsfreie

Einlösung von Kupons und verlorster Werte.

Kulantester An- u. Verkauf

aller Gattungen Renten, Obligationen, Prioritäten, Pfandbriefe, Lose, Aktien, Devisen u. Münzen.

Eskomptierung

verlorster Pfandbriefe, Obligationen u. Aktien, gezogener Lose, Kupons u. Zinsenquittungen.

Belehnung

von Wertpapieren, Waren, Warrants und Präziosen.

Besorgung von Militärheiratskautionen

zu den günstigsten Bedingungen und spesenfreie Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen.

Promessen zu allen Ziehungen. — Ratengeschäfte. — Versicherungen gegen Verlosungsverlust. — Revision verlosbarer Werte. — Kreditbriefe. — Aufbewahrung und Evidenzhaltung von Wertpapieren. — Wechseleskompte. — Baukredite.

68